



Beratungsstelle
für Menschen in der Sexarbeit

Jahresbericht 2025

SeLA Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit Rostock

STARK MACHEN e.V.
Doberaner-Straße 7
18057 Rostock

0381 87398737
0172 750 80 15

SeLA@stark-machen.de
www.stark-machen.de

Inhalt

1	VORWORT	1
2	TRÄGER UND FINANZIERUNG	2
3	PERSONALENTWICKLUNG	2
4	LAGEBILD	2
4.1	<i>EVALUATION PROSTITUIERTENSCHUTZGESETZ</i>	3
5	BERATUNGSSTELLE	4
6	ARBEITSSCHWERPUNKTE	5
6.1	<i>BERATUNG</i>	5
6.2	<i>AUFSUCHENDE ARBEIT</i>	7
6.3	<i>GYNÄKOLOGISCHE SPRECHSTUNDE</i>	8
6.4	<i>KOOPERATION UND NETZWERK</i>	9
6.5	<i>WEITERBILDUNGEN</i>	11
7	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
8	FAZIT UND AUSBLICK.....	12

1 VORWORT

Seit 2014 bietet die Beratungsstelle *SeLA* in Rostock anonyme, freiwillige und parteiliche Beratung sowie Begleitung für Menschen in der Sexarbeit an. Träger der Einrichtung ist *STARK MACHEN e.V.* und Ziel der Arbeit ist es, Sexarbeiter*innen ohne Vorurteile zu unterstützen und damit zur Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen beizutragen. Darüber hinaus engagiert sich *SeLA* für die Enttabuisierung, Entstigmatisierung und den Abbau von Diskriminierung gegenüber Menschen in der Sexarbeit. Ein weiteres Anliegen der Beratungsstelle ist die gesellschaftliche Anerkennung von Sexarbeit als soziale Realität. Die Arbeit von *SeLA* konzentriert sich ausschließlich auf die Hansestadt Rostock. *SeLA* ist das einzige Beratungsangebot in Mecklenburg-Vorpommern (M-V). Überwiegend reisende Sexarbeiter*innen sparen ihre Bedarfe für ihren Arbeitsaufenthalt in Rostock auf und suchen vor Ort oder telefonisch Hilfe bei der Beratungsstelle.

2025 gab es für *SeLA* eine neue Situation. Finanziell war die Beratungsstelle das erste Mal seit ihrer Eröffnung nicht mehr ausreichend durch öffentliche Mittel ausgestattet. Steigende Sach- und Personalkosten und die angespannte Haushaltslage der Hansestadt Rostock machte eine selbstorganisierte Spendenkampagne notwendig. Auch für die Zukunft ist die Ausfinanzierung von *SeLA* ungewiss. In dem überarbeiteten Einrichtungskonzept haben wir bereits erörtert, dass es für Themenbereiche wie Umstieg, umfängliche Gesundheitsberatung und existenzielle Absicherung (Wohnungssuche, Begleitung zu Behörden etc.) langfristig zusätzliche personelle Ressourcen bei *SeLA* benötigt. Zusätzliche finanzielle Mittel wurden im Haushaltsplan für 2026 beantragt, jedoch leider nicht berücksichtigt. Ebenfalls 2025 wurde die umfassende Evaluation des 2017 in Kraft getretenen Prostituiertenschutzgesetzes veröffentlicht. Im kommenden Jahr wird eine Expert*innenkommission an Änderungen arbeiten. Als Beratungsstelle sind wir natürlich sehr daran interessiert, dass Gesetzeslücken, die direkte Auswirkungen auf unsere Klient*innen haben, endlich verbessert werden (*4.1 EVALUATION PROSTITUIERTENSCHUTZGESETZ*).

2025 hat sich rund um die Sexarbeit alles wieder seit der Corona Pandemie stabilisiert. So können wir feststellen, dass sich eine gewisse Routine bei den Sexarbeiter*innen und auch bei uns als Beratungsstelle eingestellt hat. *SeLA*'s Beratungsstatistik weist seit 2023 jährlich gleich hohe Zahlen an Kontakten und Beratungen auf, wie vor der Pandemie. Nach wie vor bleiben die Themen: Hilfe bei der Anmeldung und Gesundheit primäre Bedarfe der Sexarbeiter*innen, die zu *SeLA* Kontakt aufnehmen. Im Gesundheitsbereich kam es in diesem Jahr vermehrt zu Begleitungen und Organisation rund um Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüche. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit Gynäkologinnen in Rostock und anderen Beratungsstellen in anderen Bundesländern konnten die Begleitungen erfolgreich abgeschlossen werden (vgl. *5.2 GYNÄKOLOGISCHE SPRECHSTUNDE*). Die Beratungszahlen und Anliegen spiegeln auch 2025 die regulären Bedarfe der Sexarbeiter*innen in Rostock wieder (vgl. *6.1 BERATUNG*). Die Anwesenheitszahlen im öffentlich sichtbaren Bereich der Sexarbeit sind ebenfalls in den letzten drei Jahren vergleichbar mit 2019. (vgl. *4 LAGEBILD*).

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir 2025 durch erfolgreiche Veranstaltungen, Kooperationen und einer Spendenkampagne auf das Thema Sexarbeit und unsere Zielgruppe in Rostock aufmerksam gemacht. Im Rahmen durchgeführter Veranstaltungen wurden neue Kooperationen geschlossen und Bestehende gefestigt. (vgl. *7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT*).

Die beiden Mitarbeiterinnen haben sich 2025 umfassend fortgebildet. Neben verschiedenen kleinen Fortbildungen zu Sicherheits- und Schutzkonzepten und STI/HIV-Beratung hat Sandra Kamitz ihre zweijährige Ausbildung als Lebensweltorientierte Sexualberaterin abgeschlossen. Nadine Herrmann nimmt teil an einer einjährigen Fortbildung zur Online-Beraterin nach den Standards der *Deutschen Gesellschaft für Onlineberatung (DGOB)* über das NetSWork Fachberatung des *bufaS e.V.*. Beide Fortbildungen tragen zur Professionalisierung des Angebotes der Beratungsstelle bei. (vgl. *6.5 WEITERBILDUNGEN*)

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt, für das Engagement von Dr. Kerstin Neuber, Ronny Möckel und von Jessica Mühlberg bedanken. Wir bedanken uns ebenfalls bei Birgit Polland von der Impfsprechstunde für die tolle Zusammenarbeit und vor allem für die fachliche Unterstützung und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde.

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

SeLA ist eine Einrichtung des Vereins *STARK MACHEN e.V. Rostock*. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

3 PERSONALENTWICKLUNG

2025 waren die Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann ganzjährig 30h/Woche in der Beratungsstelle tätig.

4 LAGEBILD

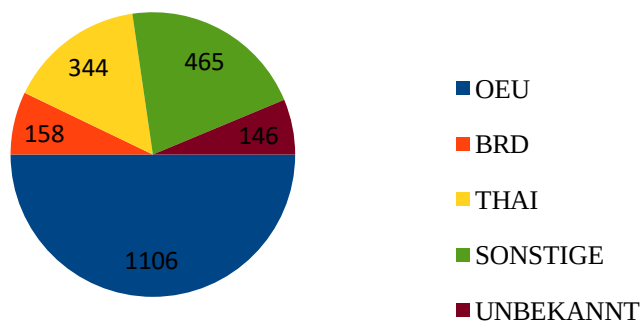
SeLA teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: *öffentlich sichtbar* und *öffentlich nicht sichtbarer Bereich*. Im *öffentlich nicht sichtbaren Bereich*, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten normalerweise vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeit-Sexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com*, *markt.de* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. SeLA zählt in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter*innen, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind. Einige wenige Personen, die auf anderen Onlineformaten oder privat Sexarbeit ausüben, sind uns ebenfalls bekannt und werden wie alle anderen bei Bedarf anonym von uns beraten.

Der *öffentlich sichtbare Bereich* macht nach unseren Schätzungen weniger als ein Viertel der von SeLA geschätzten Personen (ca. 250) der Sexarbeit in Rostock (2025=44 Sexarbeiter*innen wöchentlich) aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen SeLA Zugang durch die Aufsuchende Arbeit hat. Anwesende Sexarbeiter*innen und deren telefonische Erreichbarkeit sind im Internet auf *rotlicht.de* öffentlich einsehbar. In diesem Bereich erheben wir regulär neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht aktuelle Beratungsbedarfe, um Sexarbeiter*innen mit angepassten Angeboten zu unterstützen. *Wir weisen darauf hin, dass alle Datenerhebungen nicht den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.*

Seit 2025 sind im öffentlich sichtbaren Bereich unserer Erhebung nach 40 Arbeitswohnungen geöffnet (2024=35/2023=32). Fünf Wohnungen wurden neu bzw. wiedereröffnet. Viele Arbeitswohnungen erscheinen nicht mehr in den Anzeigen bei *rotlicht.de* und Sexarbeiter*innen schalten nur noch Anzeigen ohne Angabe des Arbeitsortes. Sie sind folglich nur telefonisch oder per direktem Türkontakt an den Standorten erreichbar. In zwei Nachtclubs und fünf erotischen Massagesalons wird regulär zusätzlich Sexarbeit angeboten. Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsorten pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip sowohl innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar staatenübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

Die statistische Erhebung der Anwesenden (2025: 2.219) Sexarbeiter*innen in Rostock im öffentlich sichtbaren Bereich 2025 bestätigt die Stabilität der letzten drei Jahre (2023: 2.369/2024: 2.167). Mittlerweile werden auf *rotlicht.de* nur noch 30% der Wohnungen überhaupt angezeigt im Kontext der Werbungen der einzelnen Sexarbeiter*innen. 2025 haben wir dazu mit den Ordnungsbehörden (Ordnungsamt und Polizei) die Arbeitswohnungen abgeglichen, um die Erreichbarkeit der Angebote von SeLA zu aktualisieren.

Anwesende HRO 2025 nach Herkunft n=2.219



2025 konnte für insgesamt 50 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter*innen angefertigt werden, die bei *rotlicht.de* ihre Dienstleistungen anbieten. 2.219 Sexarbeiter*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiteten), die in Termin- bzw. Modellwohnungen arbeiteten oder auch Privat- und Hotelbesuche anboten, haben wir statistisch erfassen können.¹ Das sind im Durchschnitt 44 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 177/Monat), die sich in Rostock aufhalten.

4.1 EVALUATION PROSTITUIERTENSCHUTZGESETZ

2017 trat bundesweit das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) in Kraft. Ziel war es, die Rechte von Sexarbeiter*innen zu stärken, ihre Gesundheit und Sicherheit zu verbessern sowie Menschenhandel und Ausbeutung wirksam zu bekämpfen. Seitdem informiert *SeLA* insbesondere über die Umsetzung des Gesetzes in Rostock und Mecklenburg-Vorpommern und berät Sexarbeiter*innen zu ihren Rechten und Pflichten. Im Jahr 2022, gegen Ende der Corona-Pandemie, begann die umfassende Evaluation des ProstSchG durch das *Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN)* im Auftrag des *Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)*. Diese Evaluation wurde im Juli 2025 abgeschlossen und in Form eines rund 600 Seiten umfassenden Abschlussberichts veröffentlicht.²

SeLA beteiligte sich als Beratungsstelle an der Evaluation und brachte ihre Erfahrungen im Rahmen eines Interviews ein. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Akteur*innen einbezogen, darunter Beratungsstellen, Sexarbeitende (n = 2.350), Betreiber*innen (n = 280), Kund*innen (n = 3.400) sowie Mitarbeitende von Behörden (n = 800). Das ProstSchG umfasst unter anderem Regelungen zu Anmelde- und Beratungspflichten, zur Gesundheitsberatung, zur Nutzung von Aliasbescheinigungen, zur Erlaubnispflicht für Prostitutionsstätten sowie zu Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen.

Bereits vor Inkrafttreten des Gesetzes hatte *SeLA* konkrete Kritik an dessen Ausgestaltung und der geplanten Umsetzung geäußert. Uns sind bereits vorher Lücken aufgefallen, die nicht bedacht wurden wie beispielsweise die Zuteilung einer Steuernummer, die ohne festen Wohnsitz in der BRD nicht möglich ist. Auch verschiedene Fachverbände – darunter *bufaS e.V.*, die *Diakonie Deutschland* und die *Deutsche Aidshilfe* – wiesen darauf hin, dass das Gesetz seinem eigenen Anspruch, Schutz zu gewährleisten, nicht gerecht werde. Stattdessen schaffe es zusätzliche Hürden für Sexarbeiter*innen und berge die Gefahr, bestehende Stigmatisierung und Diskriminierung weiter zu verstärken.

Die veröffentlichte Evaluation bestätigt aus Sicht von *SeLA* viele dieser zuvor geäußerten Bedenken. So zeigt sich unter anderem, dass sich zahlreiche Sexarbeiter*innen nicht nach dem ProstSchG registrieren. Die seit 2017 erhobenen offiziellen Zahlen erlauben daher keine verlässlichen Rückschlüsse auf die tatsächliche Anzahl der in Deutschland tätigen Personen in der Sexarbeit. Zudem gelingt der Zugang zur Zielgruppe vor allem über registrierte Sexarbeiter*innen, während besonders vulnerable Gruppen weiterhin schwer erreichbar bleiben.

¹Quelle: www.rotlicht.de; Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2025

² www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/evaluation-des-gesetzes-zur-regulierung-des-prostitutionsgewerbes-sowie-zum-schutz-von-in-der-prostitution-taetigen-personen-prostituiertenschutzgesetz-prostschg--266228

Insgesamt zeigt die Evaluation, dass das Gesetz vor allem durch Kontroll- und Verpflichtungsmechanismen geprägt ist. Gerade für besonders gefährdete Gruppen, etwa Migrant*innen, entfaltet es kaum Schutzwirkung. Im Gegenteil: In vielen Fällen verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen, und die Unsicherheit nimmt zu. Auch in Bezug auf die Bekämpfung von Menschenhandel lassen sich kaum positive Effekte feststellen.

Eine zentrale Schlussfolgerung ist daher, dass das ProstSchG die Vielfalt und unterschiedlichen Lebensrealitäten von Sexarbeiter*innen nicht ausreichend berücksichtigt. Hinzu kommt, dass Sexarbeit durch das Gesetz weiterhin einen Sonderstatus einnimmt und nicht als reguläre Erwerbsarbeit anerkannt ist. Dadurch entstehen erhebliche Hürden, die nur durch eine entstigmatisierende, antidiskriminierende und enttabuisierende Gesetzgebung abgebaut werden können.

Trotzdem bietet die Evaluation erstmals einen umfassenden Überblick über die Situation der Sexarbeit in Deutschland und stellt aufgrund ihrer methodischen Breite eine bedeutende Studie dar. Aus Sicht von *SeLA* ist insbesondere die zentrale Empfehlung hervorzuheben: Da die angestrebten Wirkungen des Gesetzes weitgehend ausgeblieben sind, erscheint ein politischer Paradigmenwechsel notwendig – hin zu mehr Beratung, Partizipation und Menschenrechten anstelle von Bürokratie und Kontrolle.

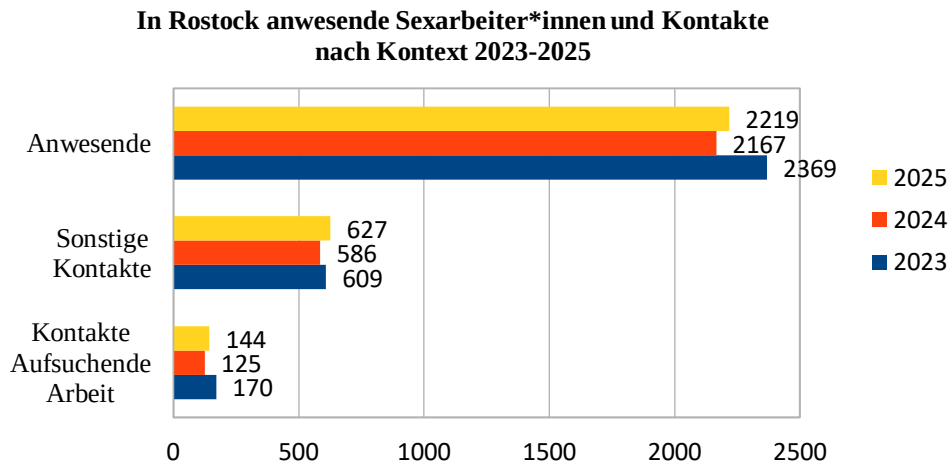
Für Beratungsangebote wie *SeLA* ist nun entscheidend, welche politischen Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen werden und inwiefern diese langfristig zu einer Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiter*innen beitragen. Dazu wurde im Oktober 2025 eine Expert*innenkommission der Regierung gebildet, um mögliche Korrekturen zu diskutieren. Leider sind bisher keine Sexarbeiter*innen oder Sexarbeitsverbände in der gegründeten Kommission vertreten.

5 BERATUNGSSTELLE

Die Hauptzielgruppe von *SeLA* sind Sexarbeiter*innen, die Unterstützung suchen. Im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte der Beratung und Unterstützung weiterhin vor allem in den Bereichen Anmeldung, Gesundheit, Krisenintervention sowie berufliche Neuorientierung. Dabei überwogen Anfragen von Personen, die sich selbst an die Beratungsstelle wandten, gegenüber Kontakten im Rahmen der aufsuchenden Arbeit. Ein Grund dafür ist, dass aufgrund der Vielzahl an Anfragen weniger Kapazitäten für aufsuchende Tätigkeiten zur Verfügung standen. Insgesamt konnte die Arbeit von *SeLA* im Jahr 2025 planmäßig und entsprechend des Konzeptes umgesetzt werden.

Von 2.219 anwesenden Sexarbeiter*innen (Mehrfachnennungen möglich) im öffentlich sichtbaren Bereich hatte *SeLA* 2025 771 Kontakte. 81% der Kontakte kamen 2025 über eigene Unterstützungsgesuche außerhalb unserer pro-aktiven aufsuchenden Arbeit zustande. (2024: 711/82%; 2023: 779/83%; 2022: 449/71%; 2021: 356/79%; 2020: 411/92%; 2019: 540/68%; 2018: 361/55%; 2017: 39/7%)

Eine zentrale Aufgabe von *SeLA* besteht weiterhin darin, die aktuellen Bedarfe der Zielgruppe zu analysieren. Dabei stehen insbesondere folgende Fragen im Fokus: Welche Anliegen haben Sexarbeiter*innen? Wo besteht konkreter Unterstützungsbedarf? Und welche Rolle kann die Beratungsstelle in diesem Zusammenhang einnehmen? Diese Leitfragen prägten die Arbeit auch im Jahr 2025, um langfristig ein differenziertes und passgenaues Angebot sicherzustellen. Die Bedarfsanalyse wurde kontinuierlich durchgeführt und die entsprechenden Statistiken fortlaufend aktualisiert.



In den vergangenen zwölf Jahren hat sich *SeLA* als verlässliches und vertrauensbildendes Beratungsangebot für Sexarbeiter*innen in Rostock etabliert. Der bundesweite Austausch mit Kolleg*innen bleibt dabei von großer Bedeutung – insbesondere, um Unterstützungskonzepte weiterzuentwickeln und flexibel auf sich verändernde Situationen reagieren zu können. Die Beraterinnen von *SeLA* bringen ihre fachliche Expertise aktiv in den Diskurs ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation von Sexarbeiter*innen.

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

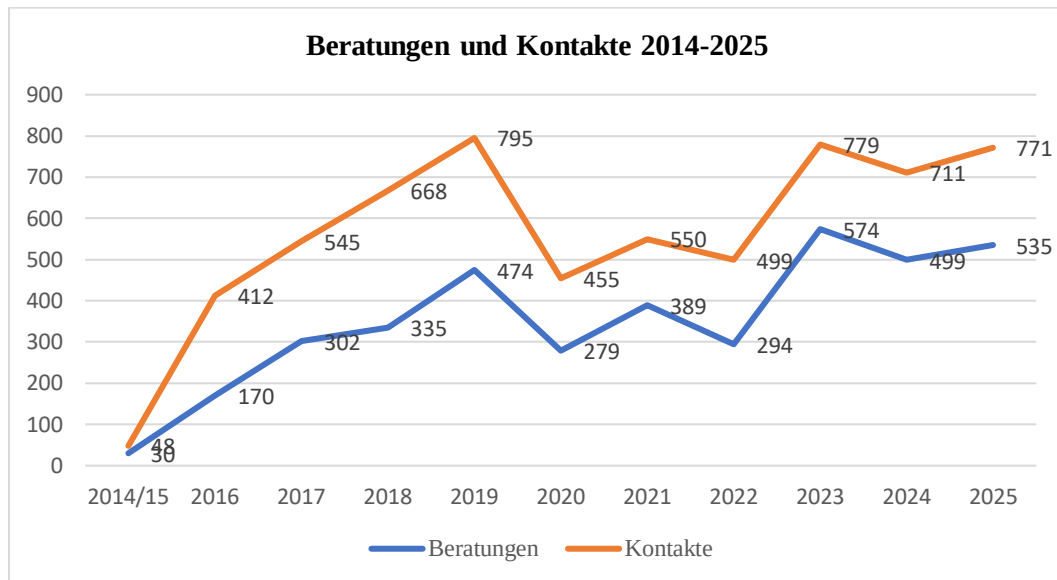
SeLA bietet parteiliche, anonyme, vertrauliche und kostenfreie Unterstützung für Sexarbeiter*innen als Beratung und Begleitung an. Dies gilt als das Hauptangebot von *SeLA*. Es gehören aber auch spezielle Angebote wie die regelmäßige Gynäkologische Sprechstunde zum Aufgabenspektrum der Beratungsstelle.

Darüber hinaus führt *SeLA* auch kollegiale Beratungen durch und sieht ihre Aufgabe auch in der Weitergabe von Fachwissen an andere Fachkräfte, insbesondere im Hinblick auf vorurteilsfreie Gesprächsführung und die Beratung von Menschen in der Sexarbeit. In diesem Zusammenhang werden auch Einblicke in persönliche und familiäre Lebenssituationen von Sexarbeiter*innen vermittelt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist eine gezielte Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, die darauf abzielt, bestehende Doppelmoral abzubauen und die Rechte von Sexarbeiter*innen zu stärken.

6.1 BERATUNG

Seit Bestehen von *SeLA* (2014) wurden 3.851 Beratungen durchgeführt und die Beraterinnen hatten insgesamt 6.233 Kontakte zu Sexarbeiter*innen und deren Unterstützer*innen. Das Angebot ist niedrigschwellig, anonym und kostenfrei und setzt eine intrinsische Motivation voraus. *SeLA* führt keine Pflichtberatungen durch. Dafür werden regelmäßig die Bedarfe der Klient*innen abgefragt und aktualisiert. Der Kontakt zu *SeLA* wird von den Ratsuchenden eigenständig hergestellt. Die Inanspruchnahme der Beratung ist dabei an keine Voraussetzungen geknüpft. Die Beraterinnen stellen keine Erwartungen an die Anliegen oder Beiträge der Klient*innen. Stattdessen bringen diese ihre individuellen Bedarfe ein, woraufhin *SeLA* die Beratung entsprechend gestaltet oder bei Bedarf an professionelle Fachstellen weitervermittelt. Sexarbeiter*innen entscheiden selbst über ihre Anliegen, und *SeLA* begleitet sie parteilich – unabhängig davon, ob es um den Einstieg, Gesundheitsthemen oder um eine berufliche Neuorientierung geht. Dabei spielt es keine Rolle, ob und wie lange Klient*innen an der Umsetzung ihrer Ziele mitwirken oder für die Beratungsstelle erreichbar bleiben. Die Beratungen finden online, im Büro, bei Begleitungen oder in der Aufsuchenden Arbeit statt. Die Klient*innen entscheiden sich je nach persönlicher Situation für ein passendes Setting.

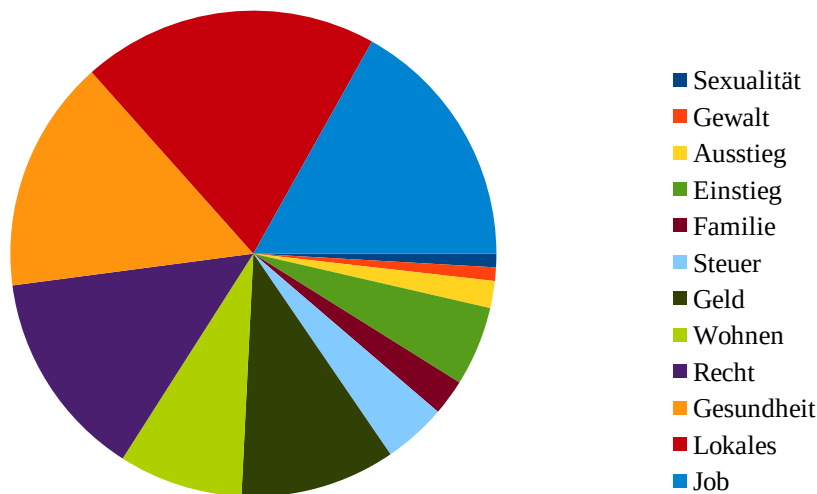


Die Beratungen sind mehrheitlich niedrigschwellig, da sie sich um arbeitsrechtliche Belange drehen, wie z.B. die Anmeldung nach Prostituiertenschutzgesetz. Vertrauen für hochschwelligere Themen baut sich erst im jahrelangen Kontakt zur Beratungsstelle auf, der sich durch die reisende Tätigkeit und die dadurch bedingten häufigen Abwesenheiten weiter verlängert.

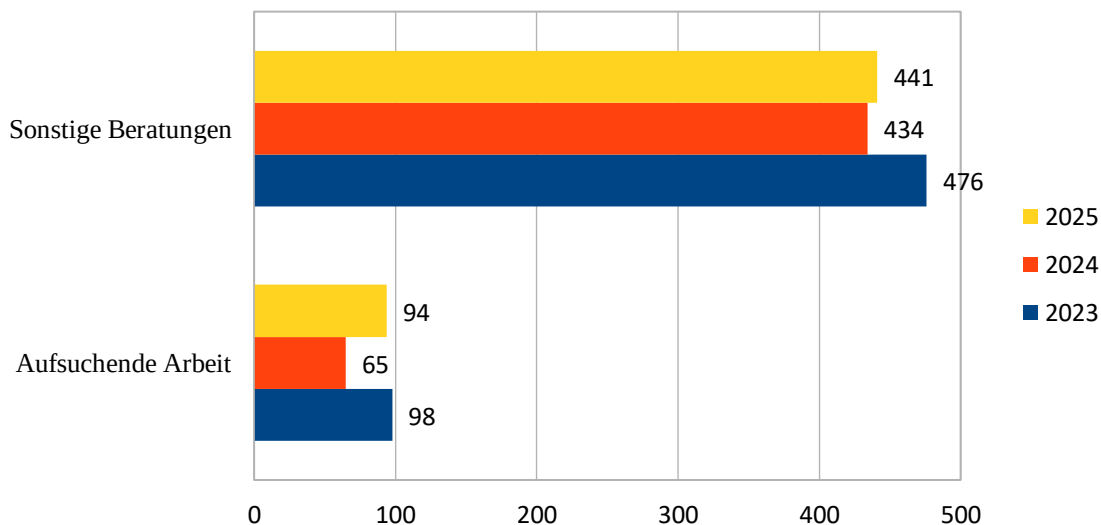
In den vergangenen 10 Jahren konnte *SeLA* jedoch zahlreiche Klient*innen langfristig an sich binden. Viele, die seit Jahren eine Zustellanschrift bei *SeLA* nutzen, kommen zur Verlängerung dieser und ihrer Arbeitspapiere jährlich in Rostock vorbei und treten mit *SeLA* in Kontakt.

Das Beratungsthema Gesundheit ist über die Jahre neben der Arbeit selbst und den lokalen Gegebenheiten in Rostock als Arbeitsort zum zweitwichtigsten Bedarf gewachsen. Viele Klient*innen teilen ihre gesundheitlichen Anliegen mit den *SeLA*-Berater*innen, wenn sie sich für die Gynäkologischen Sprechstunden anmelden oder um Akuttermine zu bekommen. Das Thema Gesundheit ist ein breites Feld, das auch zu privateren Gesprächen über Lebensumstände außerhalb der Arbeit wie z.B. Familie führt.

2025 bleiben die Themen Recht, Geld und Wohnen mehr im Hintergrund. Wobei Existenzsicherung immer auch ein Gesprächsthema bleibt, aber nicht im Fokus der Anfragen steht. Alle drei genannten Themenfelder, bei der es im niedrigschwelligen Bereich der Beratung ebenfalls um die Beschäftigung in der Sexarbeit und die damit verbundenen Risiken geht, stellen etwa drei Viertel des gesamten Beratungsbedarfs dar. Familie und Wohnen werden in intensiveren Beratungen z.B. zu beruflicher Umorientierung relevantere Beratungsthemen, sie setzen jedoch ein ganz anderes Maß an Vertrauen und Mitwirkung voraus. Gewalt gehört weiterhin zu den seltensten Themen in der Beratung. Sexualität wird so gut wie nie zum Thema, denn in erster Linie wird *SeLA* aufgesucht, um sich für die Gegebenheiten des Arbeitslebens Unterstützung zu holen.

Beratungsthemen SeLA 2025 n=535

Von *SeLA* wurden im Jahr 2025 insgesamt 535 Beratungen durchgeführt. 17% der Beratungen fanden direkt in den Arbeitswohnungen während der aufsuchenden Arbeit statt (2024: 13%; 2023: 19%; 2022: 23%; 2021: 16%; 2020: 10%; 2019: 31%). 83% der Beratungen wurden 2025 außerhalb der Arbeitsstätten durchgeführt (2024: 87%; 2023: 81%; 2022: 77%; 2021: 84%; 2020: 90%; 2019: 68%). Vorwiegend fanden diese in den *SeLA*-Beratungsräumen und als Telefon- bzw. Onlineberatungen statt.

Beratungen nach Kontext n2023=574 n2024=499 n2025=535

6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Die aufsuchende Arbeit wurde 2025 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit in Modelwohnungen und Massagen an insgesamt 25 Tagen durchgeführt. Es wurden 144 (127 Cis*Frauen und 17 Trans*Frauen) Sexarbeiter*innen angetroffen (39 aus Osteuropa, 8 aus der BRD, 19 aus Thailand und 23 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Asien, Südamerika und Afrika). Es wurden 2.219 Anwesende statistisch erhobenen (Vgl. 2 LAGEBILD). 66 (46% v. 144) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit waren Erstkontakte.³

SeLA verteilte auch 2025 bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die in Rostock tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen.

³ Quelle: www.rotlicht.de, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2025

Außerdem werden Informationsbroschüren und Präventionsmaterial ausgegeben. Regelmäßig macht SeLA in diesem Rahmen auch das Gynäkologische Angebot bekannt und einige Sexarbeiter*innen entscheiden sich spontan für den nächsten Tag für den Besuch der anonymen Sprechstunde. Um alle Angebote so zu gestalten, dass sie besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter*innen langfristig gerecht werden, ist die aufsuchende Arbeit auch weiterhin unabdingbar.

Dadurch, dass in den letzten Jahren die Zahl der Selbstmelder*innen-Zahlen konstant hoch blieb, kommt SeLA insgesamt auf weniger Aufsuchende Arbeit.

6.3 GYNÄKOLOGISCHE SPRECHSTUNDE

2025 wurden 30 Sexarbeiterinnen über SeLA in die gynäkologische Sprechstunde vermittelt (Vgl. 2024: 42). 43 hatten sich bei uns für Termine angemeldet (Vgl. 2024: 53 Anmeldungen). Die Absagequote bleibt gewohnt hoch aufgrund von spontanen Terminbuchungen von Kunden, die nicht ausgeschlagen werden können, aber auch wegen Menstruation oder spontaner Weiterreise in andere Städte. Die Ärztinnen bestätigen uns jedoch einen hohen Zulauf aus der Community auch außerhalb unseres Zutuns- vermutlich über Mundpropaganda. Viele Klient*innen fotografieren die Flyer, auf denen die Termine für das gesamte Jahr verzeichnet sind, hängen sie selbständig in den Arbeitswohnungen aus oder führen sie mit sich. Sie melden sich dann gezielt, wenn sie in der Stadt sind, oder ein Termin bei der Ärztin ihres Vertrauens naht. Einige reisen aus M-V oder von noch weiter her an, wenn sie die Sprechstunde wahrnehmen wollen.

Die regelmäßige Nutzung unseres gynäkologischen Angebots bleibt also ein für uns elementarer Draht zu den oft weit reisenden Klient*innen, ein nahender Termin gibt Anlass für kurze Updates, oft verbinden Klient*innen die Aufenthalte dann mit der Erneuerung einer Zustellanschrift bei uns oder um Kondome oder Post in der Beratungsstelle abzuholen. Wie es sich in den letzten Jahren bereits ankündigte, ist die Sprechstunde zu einem Selbstläufer geworden, den viele auch ohne SeLA in Anspruch nehmen. Die Zahlen unserer Anmeldungen und Begleitungen halten wir daher nicht mehr für aussagekräftig hinsichtlich der Nutzung des Angebots. Dafür sprechen auch die zurückgegangenen Laboruntersuchungen. Diese sind jedoch zusätzlich durch den Umzug des LAGuS Labors im September/Oktober 2025 bedingt. In Rostock oder der BRD ansässige Klient*innen bringen mittlerweile ihre Gesundheitskarten mit und lassen ihre Laboruntersuchen teilweise über die Praxen abrechnen.

Übersicht 2025 Testungen und Impfungen

Angemeldet	Anwesend	Rezept	Untersuchung	ambulanter Eingriff	Urintest	Sono
43	30	17	15	1	2	11

TESTUNGEN							
Antikörpermachweis		Hep	Bakteriologische Untersuchungen				
HIV	TPPA/ELISA (Syphilis)	anti HCV	Chlamydia Trachomatis	Gonokokken	Mycoplasmen	Trichomonaden	Candida (Sprosspilze)
11	11	5	6	6	4	4	6

Impfungen		
Hep AB	Grippe	HPV
1	0	4

Die Routine und das wachsende Vertrauensverhältnis zu den Gynäkologinnen führten in den vergangenen Jahren zu einer deutlichen Ausweitung der Bedarfe. Klient*innen kommen inzwischen nicht nur mit akuten Beschwerden, nach Unfällen oder bei Schwangerschaften, sondern auch für Beratung zu Verhütung, Medikamenten, zur Kontrolle oder Entfernung der Verhütungsmittel, zur OP-

oder Geburts-Nachsorge sowie nach Schwangerschaftsabbrüchen. Sie holen sich Rezepte, bringen ärztliche Unterlagen aus ihren Herkunftsländern mit, lassen sich zu Verschreibungen und Impfungen beraten.

Durch das gewachsene Vertrauensverhältnis in die etablierte Beratungsstelle und das gynäkologische Angebot konnten wir 2025 beispielsweise mehr Schwangerschaften und Abbrüche begleiten und wichtige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln. Vor Corona sind *SeLA*-Klient*innen eher in die Herkunftsländer gereist um Eingriffe vorzunehmen. Mittlerweile überlassen einige die Organisation *SeLA* und vertrauen auf eine Durchführung in der BRD. *SeLA* hat für die Abbrüche, die Kooperation mit der Praxis Dr. Kringel weiter intensiviert. Für die Schwangerschaftskonfliktberatung nutzen wir aktuell die *Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.* in der Bergstraße Rostock. Wenn Klient*innen sich mit einem Verdacht auf Schwangerschaft aus der BRD bei uns melden, versuchen wir sie inzwischen schon vor der Anreise nach Rostock zu Gynäkolog*innen und Schwangerschaftskonflikt-beratungsstellen an ihren aktuellen Arbeitsorten zu vermitteln, damit der Abbruch samt Vorgesprächen bei uns in Rostock (im Rahmen ihres Wochenaufenthalts) begleitet werden kann.

Dazu kooperieren wir zusätzlich mit den im *bufas e.V.* organisierten Fachberatungsstellen in ganz Deutschland. Begleitete Abbrüche erfordern nicht nur viel Vertrauen der Klient*innen in die Beraterinnen, viele Klardaten, sondern auch sehr viele aufeinanderfolgende Termine und Fristen und damit auch einen hohen Grad an Zuverlässigkeit und Mitwirkung. Die meisten geplanten Abbrüche platzen wegen Weiterreise oder einer plötzlichen Menstruation. Oft muss nach einer überraschenden Diagnose umorganisiert werden, weil die Sexarbeiterin über die Art des Abbruchs entscheidet. Auch triggern diese Bedarfe mitunter Traumata vergangener Geburten und Abbrüche, rassistischer Behandlung hier oder im Herkunftsland. In jedem Fall handelt es sich um psycho-soziale Themen, die in einer besonders vulnerablen Situation besprochen werden. Die Klient*innen müssen sich medizinisch umfassend erklären. Wir arbeiten in der Regel anonym, weit niedrigschwelliger, übernehmen nur Klardaten, wenn wir für die Klient*innen bei Behörden tätig werden müssen.

In den gynäkologischen Sprechstunden überlassen wir die medizinische Beratung den Ärztinnen und lassen die Klient*innen entscheiden, was sie mit uns als Beraterin teilen möchten. Bei Abbrüchen sind wir teilweise näher dran, helfen auf Wunsch mit medizinischen Formularen, begleiten sogar bei der Einnahme der Tabletten, die Untersuchungen oder bis zum OP/Aufwachraum. Die Klient*innen sind dabei meist überwiegend allein in einem fremden Land und benötigen die psycho-soziale Unterstützung.

6.4 KOOPERATION UND NETZWERK

2025 haben wir mit bestehenden Kooperationspartner*innen erfolgreich zusammengearbeitet, aber auch neue Netzwerke aufgebaut. Folgende Kooperationspartner*innen sind reguläre Ansprechpartner*innen für *SeLA* in der Beratungsarbeit: *pro*SABI (LAGuS)*, *CSG e.V.*, *Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock*, *Jobcenter*, *Agentur für Arbeit*, *Schwangerschaftskonfliktberatung der Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.*, *Frauenhäuser*, *Finanzämter Rostock und Ribnitz-Damgarten*, *KPI Rostock*, *LKA Mecklenburg-Vorpommern*, Fachberatungsstelle *KOBI für Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und Zwangsverheiratung* in M-V. 2025 haben wir in zwei Fällen mit den Kolleginnen von *KOBI* kooperiert. Die Zusammenarbeit ist seit Jahren konstruktiv und beide Einrichtungen profitieren von der unterschiedlichen Expertise.

Im Rahmen von bundesweit vermittelten Beratungsbedarfen konnte die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen *Allerdings Thüringen*, *Magdalena Magdeburg*, *Daria Dresden*, *Phönix Hannover*, *Hydra Berlin* und *Cara SH Neumünster*. 2025 hat mit *SeLA* ein Netzwerktreffen mit dem Täterberater aus Güstrow stattgefunden, um mögliche Überschneidungen in der Arbeit zu ermitteln. *SeLA* war zudem im November in den Arbeitskreis Prostitution Vorpommern/Rügen (zuständige Ordnungs-, Sicherheitsbehörden und dem Gesundheitsdienst) eingeladen, um die Beratungsarbeit vorzustellen und über die Situation der Sexarbeiter*innen in Rostock zu berichten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sexarbeit und Gesundheit“ (Vgl. 7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT) wurden ebenfalls neue Kooperationen geschlossen. Diese waren u.a. für den Fortbildungsbereich das *Frauenbildungsnetz M-V e.V.* und eine neue Kooperation für Veranstaltungen im Bereich Lesungen: *die andere buchhandlung Rostock*.

*Kooperation mit pro*SABI (LAGuS)*

Die Anmeldestelle für die Arbeitspapiere für Menschen in der Sexarbeit besteht seit 2017. Da *SeLA* Klient*innen ganzjährig bei dem Anmeldeverfahren nach ProstSchG unterstützt, arbeiten die Beraterinnen eng mit den Kolleginnen aus dem *LAGuS* zusammen. Die Zusammenarbeit gestaltete sich 2025 wie die Jahre zuvor als eine sehr gute unkomplizierte Kooperation. Es konnten langfristig und spontan Sexarbeiter*innen auf kurzem Wege Termine zur Anmelde- und Gesundheitsberatung vereinbart werden. Insbesondere fungiert *SeLA* hier als Schnittstelle für Menschen mit hoher Sprachbarriere und Ortsunkennntnis. Im Oktober besuchten die Beraterinnen von *SeLA* die Kolleginnen vom *LAGuS* in den neuen Geschäftsräumen in der Blücherstraße 1 in Rostock. Der Fachaustausch über die aktuellen Bedarfe von Sexarbeiter*innen in Mecklenburg-Vorpommern ist für beide Einrichtungen essentiell.

Kooperation mit dem Gesundheitsamt Rostock

2025 konnten wir die Kooperation mit dem Gesundheitsamt Rostock zur Gynäkologischen Sprechstunde fortsetzen. Die Übermittlung der STI-Testergebnisse aus der Gynäkologischen Sprechstunde wurde überwiegend durch Birgit Polland fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Kollegin auch zu ermöglichen Impfterminen für *SeLA*-Klient*innen gestalteten sich das ganze Jahr durchweg positiv. Wir hoffen, dass für die derzeit fehlende Stellenbesetzung der STI/HIV-Beratungsstelle eine langfristige Lösung gefunden wird, da das Angebot nach §19 Infektionsschutzgesetz 2025 nicht angeboten wurde. Dies wünschen wir uns natürlich besonders für Sexarbeiter*innen außerhalb unseres Gynäkologischen Angebotes, das sie zukünftig eine STI/HIV Testung und Beratung in Anspruch nehmen zu können.

Vereinsintern STARK MACHEN e.V.

SeLA arbeitet eng mit den anderen Einrichtungen unseres Trägers zusammen. Wir konnten auch 2025 wieder von der Expertise unserer Kolleg*innen im Träger profitieren. Auch die Ehrenamtlichen unseres Netzwerks haben unsere Einrichtung unterstützt. *SeLA* hat 2025 zwei Basic-Seminare gemeinsam mit den Ehrenamtsverantwortlichen von *STARK MACHEN e.V.* Kathrin Valtin und Henriette Kesselring durchgeführt. So konnten Ehrenamtliche auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht und *SeLA* auf verschiedenen Events unterstützt werden.

Wir nahmen an der jährlich stattfindenden Mitarbeiter*innenklausur (MAK) des Trägers teil, wo sich zu Sicherheits- und Schutzkonzepten ausgetauscht und weitergebildet wurde. *SeLA* arbeitet 2026 an einer Neufassung der Sicherheitsstandards. Die MAK ist aber auch ein Ort der Begegnung und Kommunikation unter Kolleg*innen. Einmal jährlich treffen sich alle Mitarbeiter*innen, um sich gemeinsam zu verschiedenen Themen auszutauschen und Wissen zu teilen.

Überregional

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben Sandra Kamitz und Nadine Herrmann im Laufe des Jahres an den zweimal jährlich stattfindenden bundesweiten Vernetzungstreffen des Bündnisses der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (*bufas e.V.*) teilgenommen. *SeLA* ist seit 2016 Mitglied im *bufaS e.V.* und profitiert von der großen Expertise des Fachverbandes. Sandra Kamitz hat im März 2025 ihre Vorstandsarbeit im *bufas e.V.* beendet. Mit dem Projekt des *bufas e.V.* „*NetSWork Fachberatung*“⁴, dass u.a. von Sandra Kamitz entwickelt worden ist, steht allen Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen eine hoffentlich langfristige Partnerin in Sachen Fortbildung, Netzwerk und Fachberatung zu Seite. Hier sollen langfristig auch Beratungsstandards definiert werden für die professionelle Beratung von Sexarbeiter*innen. Nadine Herrmann hat bereits 2025 eine der ersten längerfristigen Weiterbildungsangebote zur Online Beratung begonnen. (vgl. n.A.) Die Kooperation mit bundesweiten Beratungsstellen erweist sich in der Beratungsarbeit als eine der wichtigsten und flexibelsten Lösung angepasst an die Bedarfe der Zielgruppe, da die Sexarbeiter*innen,

⁴ NetSWork Fachberatung ist ein gleichstellungspolitisches Projekt in Trägerschaft des *bufaS e.V.* Es wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) gefördert. Zielsetzung des Projekts ist es, die Qualität der Fachberatung für Menschen in der Sexarbeit zu stärken. <https://www.bufas.net/network-fachberatung-2-2-2/>

die zu SeLA Kontakt aufnehmen überwiegend reisend tätig sind. Auch das Know-How der jeweiligen Fachberatungen vor Ort spontan nutzen zu können, steht für eine hervorragende Vernetzung.

6.5 WEITERBILDUNGEN

2025 haben die Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann an der Fortbildung ‚Öffentlichkeitsarbeit für Fachberatungsstellen für Menschen in der Sexarbeit/Prostitution‘ des *bufas e.V.* teilgenommen. Hier wurde vor allem Wissen zum sensiblen Medienumgang und Berichterstattung erworben. Sandra Kamitz hat im März 2025 ihre zweijährige Ausbildung als Lebensweltorientierte Sexualberaterin der Deutschen Aidshilfe abgeschlossen. Nadine Herrmann startete im Oktober 2025 mit der Weiterbildung zur „Online Beraterin nach DGOB“ über das *NetSWork Fachberatung*. Die Ausbildung endet im März 2026.

SeLA hat zudem im Rahmen der vereinsinternen Mitarbeitendenklausur (MAK) neues Wissen und Informationen zu Sicherheits- und Schutzkonzepten erlangt, welches 2026 aktiv in eine Überarbeitung des einrichtungsinternen Sicherheitskonzeptes einfließen wird.

Die Beraterinnen haben insgesamt an vier Supervisionen teilgenommen, um ihre Arbeit und mögliche Fragestellungen und Konflikte der Beratungs- und Teamarbeit zu reflektieren.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

2025 führte SeLA eigene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durch und kooperierte im März zum Feministischen Streiktag und den queerfeministischen Festivalwochen mit dem 8M Bündnis und den Organisator*innen aus dem Peter-Weiss-Haus vom Team Kultur. Zur jährlichen Demonstration um den 8. März sprachen die *SeLA*-Beraterinnen einen Redebeitrag ein, der auf der Demonstration live abgespielt wurde. Die Veranstaltung mit etwa 800 Teilnehmer*innen ist dem Sexarbeitsthema und unseren Einsatz für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiter*innen sehr wohlgesonnen. Es gab eine kleine Gruppe von jungen Demonstrant*innen (überwiegend Männer), die ein Problem mit Sexarbeit haben. Aufgrund von Beschimpfungen gegenüber verschiedenen anderen Teilnehmer*innen wurden sie von Ordner*innen mehrfach gerügt. Für SeLA war dies die erste öffentliche Begegnung mit Prostitutionsgegner*innen in Rostock.

Im Rahmen der ‚Queerfeministischen Festivalwochen‘, an denen immer verschiedene Workshops, Kino, Veranstaltungen, Lesungen u.a. stattfinden, wurde zum Thema Sexarbeit eine Veranstaltung organisiert und Sandra Kamitz war auf das Panel eingeladen. Unter dem Motto „Hot, laut, radikal – Striptease ist politisch“ wurde gemeinsam mit verschiedenen Expert*innen das Thema Selbstbestimmung in der Sexarbeit diskutiert. Anschließend fand eine Striptease-Show statt. Beide Aktionen zeigen uns, dass wir eine breite Unterstützung von Menschen in Rostock für unsere Arbeit und das Thema bekommen.

Vom 22.-26. September 2025 hat *SeLA* eine Veranstaltungsreihe "Gesundheit & Sexarbeit - Sexuelle Selbstbestimmung, Reproduktive Gerechtigkeit und Sexarbeitsfeindlichkeit" in Eigenregie geplant, organisiert und durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe hatte zum Ziel, Sexarbeit zu enttabuisieren und entstigmatisieren. Aufklärung und Sichtbarmachung von Lebensrealitäten von Sexarbeiter*innen tragen langfristig zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen bei. Es ging bewusst um das Thema Gesundheit von Sexarbeiter*innen. Dazu gab es eine Lesung mit Ruby Rebelde zum Thema Sexarbeitsfeindlichkeit. Die Sexarbeiterin und Aktivistin las am 22.9.2025 in der Anderen Buchhandlung Rostock aus ihrem Buch: „Warum sie uns hassen? Sexarbeitsfeindlichkeit“. Anschließend gab es noch eine moderierte Fragerunde mit dem Publikum. Bei der Lesung gab es keine freien Plätze mehr. Mit vierzig Teilnehmer*innen war sie ein voller Erfolg. Die zweite Veranstaltung mit dem Namen: „Sexuelle Selbstbestimmung und Reproduktive Gerechtigkeit im Kontext von Sexarbeit“ wurde als Onlinepodiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit dem Frauenbildungsnetz durchgeführt. Trotz des niedrigschwelligen Angebotes lag zwar die Teilnehmer*innenzahl unter unseren Erwartungen, aber inhaltlich traf zumindest das Thema den Nerv der Besucher*innen.

Elle Lehner führte als strukturierte Moderation zu den vorbereiteten Themenkomplexen zur gesundheitlichen Versorgung von Sexarbeiter*innen in Rostock und M-V durch das Programm. Die Referentinnen (eine Sexarbeiterin, eine Rostocker Gynäkologin, eine Sexarbeitsforscherin aus Bochum und *SeLA*) wurden abwechselnd befragt zur Situation der gesundheitlichen Versorgung während und nach der Schwangerschaft, sowie bei Schwangerschaftsabbrüchen. Das Thema Gesundheit und abschließend auch zum Thema gesetzliche Regelungen für Sexarbeiter*innen konnte mit den anwesenden Expertinnen sehr gut vermittelt werden.

Es ergaben sich Kontakte zwischen den Referentinnen, die als langfristige Vernetzungsbasis dienen.

Die Veranstaltungsreihe wurde mit Plakaten, Flyern, (siehe Anhang) auf der Webseite von STARK MACHEN e.V. und den Instagram-Accounts beworben. Beide Kooperationspartner*innen haben örtlich wie online auch die Veranstaltungen beworben.

SeLA war mit dem Erfolg der Veranstaltungsreihe insgesamt sehr zufrieden. Durch die neuen Kooperationen haben wir insgesamt an Öffentlichkeit gewonnen und konnten auf unsere Arbeit und das Thema Sexarbeit aufmerksam machen.

Zeitgleich mit der Veranstaltungsreihe startete unsere Spendenkampagne zur Finanzierungslücke von *SeLA*. Wir konnten mit dem Motto: „Vorurteile kosten nichts! Rechte & Beratung schon.“ öffentlich wirksam auf unsere finanzielle Lage aufmerksam machen.

Anlässlich des 25.11., des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen hat Sandra Kamitz an der Lichteraktion unseres Trägers *STARK MACHEN e.V.* am Doberaner Platz teilgenommen und mit Sabrina Burgschat von der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt ein Reel für die sozialen Medien eingesprochen. Nadine Herrmann hat am 17.12. (Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Sexarbeiter*innen) an einer Instagram-Aktion mit dem *bufas e.V. – Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter* teilgenommen. Alle dort vertretenen Fachberatungsstellen für Menschen in der Sexarbeit haben sich darin gegenseitig verlinkt und gemeinsam Stellung bezogen und Content gegen Gewalt gepostet. Das gab online enorme Interaktionen und viele neue Kontakte innerhalb der BRD, aber auch in Mecklenburg-Vorpommern, sowie mediale Aufmerksamkeit, die zu einer Presseanfrage führte. Nadine Herrmann hat weiterhin ein Reel mit Spendenaufruf anlässlich des 17.12. für die Social Media Präsenz auf Instagram gedreht!

Presse

10.3.2025	Katapult MV Print & Online https://katapult-mv.de/artikel/sexarbeit-enttabuisieren/
12/2025	Stadtgespräche Print Vorurteile kosten nichts! Rechte & Beratung schon.

8 FAZIT UND AUSBLICK

SeLA kann insgesamt auf ein sehr erfolgreiches 2025 zurückschauen. Mit der jahrelangen Expertise aus der Beratung und Begleitung von Sexarbeiter*innen können die *SeLA*-Beraterinnen auf ein bedarfsgerechtes Angebot für die Zielgruppe zugreifen und damit zielgerichtet unterstützen und auch neuen Anforderungen und Veränderungen der Arbeitsrealitäten in der Sexarbeit gerecht werden. Alte und neue Routinen der Sexarbeiter*innen stellen die Beraterinnen zwar täglich vor Herausforderungen. Diese sind jedoch aufgrund der Erfahrungen stets lösbar.

Als Beratungsstelle hat *SeLA* vor allem auch durch das Alleinstellungsmerkmal im Land Mecklenburg-Vorpommern ein gewisses Standing vorzuweisen, das nicht wegzudenken ist und nicht selten genutzt wird, um einen Einblick in die ‚Szene‘ der Prostitution zu erhalten. Die Beraterinnen scheuen sich nicht, wiederkehrend die Missstände in der Sexarbeit und der einzelnen Tätigen in die Öffentlichkeit zu bringen und Sexarbeit als soziale Realität zu beschreiben. Denn nur mit Wissen und praktischen Beispielen können Vorurteile und Klischees aufgedeckt werden, die wiederum zur Entstigmatisierung von Menschen in der Sexarbeit führen, aber auch das Thema aus dem Tabubereich holen.

Die 2025 veröffentlichte Evaluation des ProstituiertenSchutzGesetzes, acht Jahre nach Inkrafttreten, zeigt gerade die Missstände auf, die SeLA in der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe begegnen. Darüber hinaus kann sie zusätzlich als eine umfassende Studie zu den Bedingungen in der Sexarbeit gelesen werden. Dies konnte bisher keine andere wissenschaftliche Auswertung erreichen. Sorgen machen sich die Beraterinnen nur, dass die Evaluation im Juli 2025 nicht wirklich von Medien verbreitet wurde. Dies zeigt erneut, dass die Arbeit von SeLA weiterhin notwendig und unabdingbar ist, um der Zielgruppe jeden Tag aufs Neue Gehör zu verschaffen. Dies gilt vor allem in Zeiten, wo Fake News oder reißerische laute Nachrichten fernab der Realitäten der Sexarbeiter*innen verbreitet werden, die weder unterstützen noch den realen Lebens- und Arbeitssituationen entsprechen.

Mit der Veranstaltungsreihe "Gesundheit & Sexarbeit - Sexuelle Selbstbestimmung, Reproduktive Gerechtigkeit und Sexarbeitsfeindlichkeit" im September konnten wir vor allem der Öffentlichkeit zeigen, wie essentiell Unterstützungsangebote für Sexarbeiter*innen im Gesundheitsbereich sind und welche Lücken es gibt. Durch SeLAs langjährige Kooperationen mit Ärztinnen, Gesundheitsämtern und anderen Expert*innen sind wir in der Lage u.a. das spezielle gynäkologische Angebot für unsere Zielgruppe zur Verfügung zu stellen und immer wieder zu evaluieren und anzupassen. Gesundheit ist und bleibt eines der Hauptanliegen für Unterstützungssuchende.

Für das Jahr 2025 war ebenfalls geplant, eine dritte Personalstelle bei SeLA zu schaffen. Diese war vor allem für den Bereich der beruflichen Umorientierung ab 2026 konzeptioniert. Leider konnte bis Ende 2025 ein bestehendes Loch in der Finanzierung unseres bestehenden Beratungsangebotes nicht vollständig aus öffentlichen Mitteln geschlossen werden. Dies machte es unmöglich, unser Vorhaben SeLA zu erweitern für 2026 umzusetzen. Im Moment sind wir froh, wenn langfristig das bestehende Angebot für Sexarbeiter*innen in Rostock - SeLA als Beratungsstelle – auch 2026/2027 in dem Umfang weiter zur Unterstützung von Menschen in der Sexarbeit in Rostock beitragen kann.

Vorerst planen wir für 2026 unsere regulären Angebote und Beratungen so weiterzuführen wie bisher. Im Bereich der Fortbildungen für Fachkräfte werden wir 2026 Angebote schaffen, um auch langfristig Wissen zur Zielgruppe der Sexarbeiter*innen an andere Expertisen anzuschließen. Des Weiteren ist am 2. Juni 2026 (Welthurentag) eine öffentlichkeitswirksame Kinoveranstaltung mit Podiumsdiskussion zum Thema: „Kann Sexarbeit fair sein?“ geplant. Am 17.06.2026 wird SeLA gemeinsam mit dem CSG e.V. zum Tag der offenen Tür in die Beratungsräume der Doberaner Straße 7 einladen.

Anhang:

Flyer & Plakat Veranstaltungsreihe

Flyer Spendenkampagne

Veranstaltungsreihe
Gesundheit & Sexarbeit

Lesung & Gespräch
„Warum sie uns hassen: Sexarbeitsfeindlichkeit“
mit Ruby Rebelde (Sexarbeitende und Aktivistin)
22.9.2025, 20 Uhr
andere buchhandlung
Wismarsche Str. 6/7, Doberaner Platz

Online-Podiumsdiskussion
„Gesundheit, Reproduktive Gerechtigkeit & Sexarbeit“
24.9.2025, 18 Uhr
online
anmeldung@frauenbildungsnetz.de

RUBY REBELDE
WARUM SIE UNS HASSEN
SEXARBEITSFEINDLICHKEIT

Anlässlich des Aktionstages für sexuelle Selbstbestimmung (20.09.) und des Safe Abortion Day (28.09.) lädt SeLA zu zwei Veranstaltungen ein, um die Woche der sexuellen Selbstbestimmung zu feiern.

Lesung mit Ruby Rebelde „Warum sie uns hassen: Sexarbeitsfeindlichkeit“

Sexarbeitsfeindlichkeit – so heißt die Diskriminierung, der Sexarbeiter*innen in einer langen, bis heute anhaltenden Verfolgungsschichte ausgesetzt sind. Ruby Rebelde erläutert anhand von Themen wie Sexualmoral, Abwertung von Promiskuität und Autoritarismus, warum Sexarbeitende ausgegrenzt werden und ihr Existenzrecht infrage gestellt wird. „Warum sie uns hassen“ bietet einen Einblick in eine Realität, über die wenig bekannt ist, aber viel spekuliert wird. Das Buch analysiert die polarisierte Debatte über Sexarbeit und Menschenhandel – und ist doch unterhaltsam.

Online-Podiumsdiskussion „Gesundheit, Reproduktive Gerechtigkeit & Sexarbeit“

Gemeinsam werden in einer Online-Podiumsdiskussion die Bedarfe von Sexarbeiter*innen, die Herausforderungen im Zugang zu gesundheitlicher Versorgung sowie die Wünsche an die Politik und das Hilfenetz diskutiert. **Referentinnen:** Julianna (Domina und Masseurin); Giovanna Gilges (MA Gender Studies, Schwerpunkt Sexarbeit/Schwangerschaft); Adriane Podgorski (Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Rostock); Nadine Herrmann (Beraterin bei SeLA, Rostock) & Moderation: Elle Lehner (Sexualpädagogin und MA Soziologie)

stark-machen.de

SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit
Mail: SeLA@stark-machen.de Instagram: @selarostock



Die Veranstaltungsreihe wird durchgeführt von

STARK MACHEN e.V.

in Zusammenarbeit mit der anderen buchhandlung und dem Frauenbildungsnetz MV e.V.

andere buchhandlung

FRAUENBILDUNGSNETZ
Förderung/Vernetzung e.V.

Die Veranstaltungsscheine wird gefördert durch das

Landesamt für Gesundheit und Soziales MV

Veranstaltungsreihe

Gesundheit & Sexarbeit

Lesung & Gespräch

„Warum sie uns hassen: Sexarbeitsfeindlichkeit“

mit Ruby Rebelde
(Sexarbeitende und Aktivistin)

22.9.2025, 20 Uhr

andere buchhandlung

Wismarsche Str. 6/7, Doberaner Platz



Ruby Rebelde



Online-

Podiumsdiskussion

„Gesundheit, Reproduktive Gerechtigkeit & Sexarbeit“

24.9.2025, 18 Uhr

online

anmeldung@frauenbildungsnetz.de

Anlässlich des Aktionstages für sexuelle Selbstbestimmung (20.09.) und des Safe Abortion Day (28.09.) lädt SeLA zu zwei Veranstaltungen ein, um die Woche der sexuellen Selbstbestimmung zu feiern.



stark-machen.de

SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

SeLA@stark-machen.de

Instagram @selarostock

Die Veranstaltungsreihe wird durchgeführt von
STARK MACHEN e.V.

Selbstbestimmtes Leben und Arbeiten
SeLA
Beratungsstelle
für Menschen in der Sexarbeit

In Zusammenarbeit mit der anderen buchhandlung und dem Frauenbildungsnetz MV e.V.

andere buchhandlung

FRAUENBILDUNGSNETZ
Mecklenburg-Vorpommern e.V.G3
gender
gerecht
gesellschaft

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das
Landesamt für Gesundheit
und Soziales MV

Vorurteile kosten nichts!

RECHTE & BERATUNG SCHON.



Selbstbestimmt Leben und Arbeiten in der Sexarbeit

SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Seit 2014 unterstützt SeLA Sexarbeiter*innen in Rostock vertraulich, anonym und kostenlos. Wir beraten parteilich, feministisch und respektvoll zu Themen wie Gesundheit, Sicherheit, Existenz und Ausstieg. Als einzige Fachstelle in M-V setzen wir uns gegen Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen ein und kämpfen für Respekt und Selbstbestimmung.

Die schwierige Haushaltslage der Stadt Rostock trifft auch uns. Damit wir unsere Arbeit fortsetzen können, brauchen wir Deine Unterstützung.

Mit Deiner Spende ermöglichst du:

- Beratung und Begleitung in Krisen
- kostenlose gynäkologische Angebote
- Schutz, Respekt & Selbstbestimmung für Sexarbeiter*innen

Mit Deiner Spende sind wir STARK. Egal, ob 10 €, 100 € oder 1.000 €, jeder Betrag hilft.

Beratungsstelle
für Menschen in der Sexarbeit

stark-machen.de/sela

Hier kannst Du Dich über unsere Arbeit informieren.



Deine Spende per paypal
spende@stark-machen.de
„Spende SeLA“

DANKE!



oder per SEPA